

Tach auch! Bonjour! Buenos Dias! Hello! Moin! Jambo! Halo!

(Fast) tägliche und manchmal auch fromme Gedanken zum Zeitgeschehen aus dem Eine Welt Zentrum Herne. Zugrunde liegen die täglichen Bibelverse der Herrnhuter „Losungen“:

www.losungen.de.

Verantwortlich: Martin Domke

Eine Welt Zentrum Herne



Freitag , 24. April 2020

HERR, gedenke doch an deinen Bund mit uns und lass ihn nicht aufhören!

Jeremia 14, 21

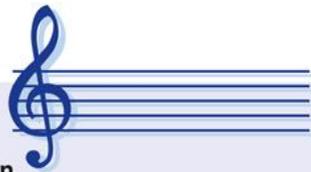
Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn

1. Korinther 1,9

Heute mal ein wenig arg theologisch, aber trotzdem noch einmal zu Dietrich Bonhoeffer: Das Gedenken an seine Ermordung vor 75 Jahren ist gerade erst 2 Wochen her, seine bahnbrechenden theologischen Arbeiten fordern die Kirche bis heute heraus, für immer. Er hat konsequent die Schlüsse aus der wohl größten Schwäche seiner Kirche gezogen, nämlich Christus als Motor ihrer eigenen Aktivitäten und Überzeugungen zu missbrauchen. Es gab zwar die Bekennende Kirche, die sich im Namen Christi gegen die „alles verwüstenden Irrtümer“ in der Kirche wehrte. Doch die Erkenntnis, dass auch und gerade die Kirche eine Gemeinschaft sündiger Menschen ist und sie darin *gar nichts* von anderen unterscheidet, ist bis heute noch nicht wirklich angekommen. Die Kirchen sind so mit sich selbst beschäftigt, dass die vielen Fragen nach ihrem eigentlichen Auftrag, nämlich „ganz und gar weltlich“ (so Bonhoeffer) bei „*Gott in Seinem Leiden*“ (s. das Gedicht unten) zu stehen, wenn, dann nur

am Rande auftauchen.

Bonhoeffers Gedicht Christen und Heiden sei darum heute schlicht in Erinnerung gerufen. Darin findet sich der entscheidende Satz: Menschen gehen zu Gott in *Seiner* Not.



Christen und Heiden

*1 Menschen gehen zu Gott in ihrer Not,
flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot,
um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod.
So tun sie alle, alle, Christen und Heiden.*

*2 Menschen gehen zu Gott in Seiner Not,
finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot,
sehnen ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod.
Christen stehen bei Gott in Seinem Leiden.*

*3 Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not,
sättigt den Leib und die Seele mit Seinem Brot,
stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod,
und vergibt ihnen beiden.*

In der Corona-Krise ist an einigen Stellen wieder etwas sichtbar geworden von diesem Auftrag. Was ist aber, wenn wir „zur Normalität“ zurückkehren? Dann geht es nicht um die Kirche und ihre Überleben – dann geht es darum, wie wir gemeinsam der Not der Schwächsten unter uns begegnen.

Gott um Hilfe zu bitten und um Errettung anzuflehen, zeichnet nicht kirchliches Handeln aus. Es ist schlicht

menschlich. Aber mitten in den Tiefen des Lebens und Sterbens, der ganzen Zerrissenheit und der Not gegenwärtig zu sein, nicht wegzuschauen, gegebenenfalls auch Protest einzulegen für die Armen und Rechtlosen, das ist nicht nur für Bonhoeffer Aufgabe der Kirche und aller Christenmenschen weltweit. An eben diesen Orten und in diesen Menschen Gott zu sehen und bei ihm zu bleiben, das ist die bleibende Herausforderung, die „unserer“ Kirche aufgetragen ist.

Wie wird es sein, wenn wir „zur Normalität“ zurückkehren?